

Alles ist Netzwerk

Der diesjährige Internationale Berufsbildungskongress fokussiert auf grenzüberschreitende Netzwerke

WERNER KNECHT

Die Erwartungen an die zweite Auflage des Internationalen Berufsbildungskongresses (20. bis 22. Juni 2016 in Winterthur) sind hoch gespannt. Denn eines der Ziele ist die Stärkung der dualen Berufsbildung im internationalen Kontext. Ein Ansatz dafür ist der Expertise-transfer, wie die zuständige Projektleiterin Anna Ostini betont. Dabei setzen die verantwortlichen Veranstalter auf die Etablierung eines offenen Dialogs sowie die Präsentation von Good Practices, um so bessere Rahmenbedingungen für internationale Kooperationen zu schaffen. Allerdings will man nicht einfach das duale Berufsbildungsmodell «made in Switzerland» propagieren, sondern die zentralen Erfolgselemente funktionierender Berufsbildungssysteme aufzeigen.

Mit Grössen aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft unterstreicht der dreitägige Anlass die strategische Bedeutung, welche die Veranstalter der modernen Berufsbildung beimessen. Länder- und systemübergreifend wird die Verfügbarkeit an qualifizierten Fach- und Führungskräften als Voraussetzung für Wohlstand dargelegt. Innerhalb dieser anspruchsvollen Zielvorgabe erfüllt der Internationale Berufsbildungskongress eine wesentliche Rolle. Denn nur wenn noch mehr Unternehmen und Verbände vom Kongress überzeugt sind und sich zur aktiven Teilnahme gewinnen lassen, etabliert er sich – wie seinerzeit deklariert – als das «WEF der Berufsbildung».